

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 71 (1996)

Heft: 2

Artikel: Super-Puma-Schulung der Erdtruppen

Autor: Brotschi, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714023>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Super-Puma-Schulung der Erdtruppen

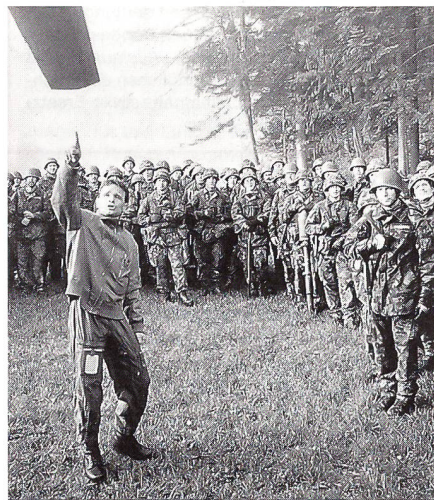
Von Oberleutnant Peter Brotschi, Grenchen

Einmal mit einem Helikopter fliegen: Dieser Wunsch geht seit Einführung des Super Pumas für viele Wehrmänner in Erfüllung. Mit einer speziellen Übung werden laufend Verbände und Schulen im Umgang mit dem Super Puma trainiert.

Mit der Einführung des Super Pumas wurde die Kapazität des Lufttransports deutlich erhöht. Die Angehörigen der verschiedenen Truppengattungen, vor allem natürlich jene der Infanterie, werden heute nicht selten durch die Luft in ihre Einsatzräume transportiert. Um die Erdtruppen für den Umgang mit dem Transportgerät Helikopter zu schulen, wurde ein eigenes Konzept entworfen. Es nennt sich «ESPE», was die Abkürzung ist von «Einsatz Super Puma Erdtruppe». Mit rund 80 Verbänden oder Schulen wird jährlich eine solche Übung «ESPE» durchgeführt. Diese Übungen sind möglichst einfach angelegt, wobei die Zusammenarbeit zwischen den Erdtruppen mit den Lufttransportformationen der Flugwaffe geschult wird. Der Flugkredit kommt von der Flugwaffe, womit diese auch jeweils über den Umfang der Übung entscheidet.

Theorie und Praxis

Bei einer Übung ESPE fliegt die Besatzung eines Super Pumas zu der Truppe ins Gelände. Dort informieren die Piloten die Zuhörerschaft über die Flugwaffe und über die Möglichkeiten und Grenzen der Lufttransportmittel. Es wird den Wehrmännern auch gezeigt, wie sie sich beim Ein- und Aussteigen aus dem Super Puma verhalten müssen. So ist beim laufenden Rotor darauf zu achten, dass man sich dem Helikopter von vorne nähert, sobald die Besatzung das Zeichen gegeben hat. Dabei ist immer eine geduckte Haltung einzunehmen, um auch im coupierten Gelände genügend Abstand zum Rotor zu haben. Die Waffen und Geräte sind horizontal zu halten, und Gegenstände dürfen nicht geworfen werden. Nach der Landung wird auf das Zeichen des Mechanikers ausgestiegen; auch hier wieder Wegtreten nach vorne; bei engen Platzverhältnissen ist in Kauerstellung beim Heli zu warten, bis er gestartet ist. Wenn mit scharfer Munition geflogen wird, ist darauf zu



Achtung vor den Rotorblättern: Pilot Beda Rohner bei der ESPE-Instruktion.



Anhand von Plakaten werden die Aufgaben des Lufttransports und die Einsatzmöglichkeiten des Super Pumas erklärt.

achten, dass die Waffe entladen und gesichert sowie das Magazin entfernt und auf Mann ist. Der zweite Teil der Übung ist jener, auf den die meisten Wehrmänner mit Spannung warten, nämlich auf den (Luft-)Transport selber. Hier wird darauf geachtet, dass dem militärischen Auftrag der Formation Rechnung getragen wird. So steht beispielsweise bei der Infanterie der Transport zur Kampfunterstützung im Vordergrund, währenddem bei den Sanitätstruppen dem Transport von Verwundeten Beachtung zu schenken ist. Es wird angestrebt, dass der Lufttransport nicht nur eine reine Übung ist, sondern damit gleich auch ein Transportauftrag für die begünstigte Truppe erfüllt wird, so beispielsweise die Verschiebung auf einen Gefechtsschiessplatz oder in einen Biwakraum.

Schützenbataillon in der Luft

Auch für das Schützenbataillon 4 des tradi-

tionsreichen Aargauer Infanterieregimentes 24 ist der für einen WK sicher aussergewöhnliche Tag einer ESPE-Übung gekommen. Am frühen Vormittag machen sich die beiden Piloten Hptm Beda Rohner als Kommandant und Hptm Bernhard Heger von der Lufttransportstaffel 5 für den Einsatz bereit. Mit von der Partie ist als drittes Besatzungsmitglied Mechaniker Karl Müller.

Nach dem Briefing und den Checks startet der Super Puma T-311 zum wenige Minuten dauernden Überflug via Schlierental und Eigental in den Raum Malters. Kleinere Nebelschwaden hängen noch in den tieferen Punkten, lösen sich im Sonnenschein aber langsam auf. Auf der Karte haben die Piloten den Treffpunkt mit dem S Bat 4 auf dem Hinter Aemmenberg zwischen Malters und Wolhusen eingezeichnet. In der Gegend angekommen, steuert Beda Rohner den Super Puma im taktischen Tiefflug den Hügel hinauf. Gespannt wird nach einem Zeichen des S Bat Ausschau gehalten. Unter Baumwipfelhöhe geht es um eine Waldecke in eine Schneise, und dann ist plötzlich hart am Waldrand ein Wehrmann im Tarnanzug zu sehen. Der Super Puma ist zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

Als erstes ist der Stab S Bat 4 zusammen mit der S Kp I/4 an der Reihe. Super-Puma-Kommandant Beda Rohner hält an Ort und Stelle seinen Kurzvortrag über die Aufgaben der Flugwaffe, die Eigenschaften des Super Pumas und – wohl das Wichtigste – über den sicheren Umgang mit dem modernen Transportmittel der dritten Dimension. Dann folgt der grosse Moment des Fluges: In Gruppen zu 15 Mann wird die S Kp I/4 in nördlicher Richtung über Buttisholz und Ettiswil zu einem Hügel beim Mauensee transportiert. Möglichst nahe des Waldrandes landet der Super Puma, die Wehrmänner springen aus dem Heli und setzen in grossen Sprüngen hinüber zum Waldrand, wo sie hinter einer Langholzbeige verschwinden, um ihren Auftrag im neuen Raum zu erfüllen.

Für den Rückflug werden Wehrmänner der S Kp II/4 aufgeladen, die den Heli am Aufladeort der ersten Kompanie verlassen. Rund 14 Minuten benötigt der Super Puma für eine Rotation. Voller Konzentration arbeiten die Piloten und haben nur wenig Zeit, die schöne Landschaft des Luzernerlandes zu geniessen. Pilatus PC-9 und Tiger F-5E (in den «Aggressorenfarben» der Patrouille Suisse) der Zielfliegerstaffel 24 sind noch unterwegs, um eine in der Gegend stationierte Flabstellung anzugreifen. Auch für Mechaniker Karl Müller bedeutet der Transport Schwerarbeit: Kabinentüren auf, den Wehrmännern beim Ausladen helfen, dann die neuen Wehrmänner unterstützen, die im Lärm und Down Wash des Hauptrotors daherrennen, Plätze zuweisen, die Kabinentüren wieder schliessen und kontrollieren, ob alles in Ordnung ist und zuletzt die Meldung über den Bordfunk an die Piloten, dass gestartet werden kann.

So geht es hin und her, bis beide Kompanien verschoben sind. Am Nachmittag folgen nochmals zwei Kompanien, die PAL Kp III/4



Detaillierte letzte Absprache vor Ort: links Super-Puma-Pilot Hptm Beda Rohner mit Maj i Gst Andreas Buri, Kdt S Bat 4.



Wehrmänner der S Kp II/4 auf dem Weg zum Lufttransport. Die Soldaten mit Korpsschiffen müssen als letzte der Gruppe in den Super Puma einsteigen, da in der Mitte der Kabine Platz für die Waffen ist.

und die Sch S Kp IV/4. Maj i Gst Andreas Buri, Kommandant S Bat 4, zeigt sich nach der Übung zufrieden über den Verlauf dieses WK-Höhepunktes. Am Schluss des Tages sind alle Wehrmänner des Bataillons transportiert worden und haben die Instruktion durch die Piloten erhalten.

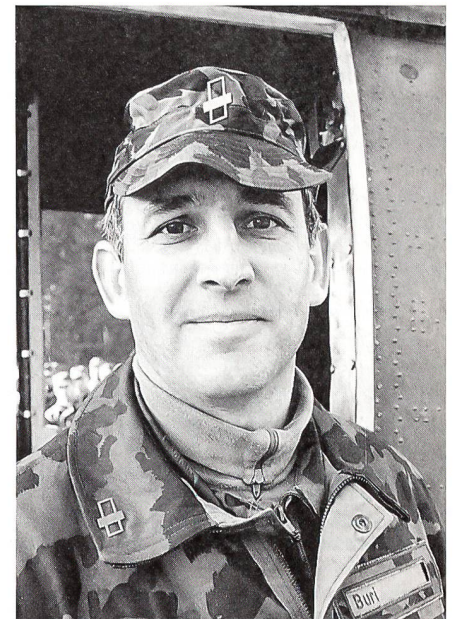
Sichtflugwetter notwendig

Für alle Einsätze mit den Erdtruppen wird Sichtflugwetter vorausgesetzt. Die Flugsicht für länger andauernde Aktionen sollte zwei Kilometer oder mehr betragen. Kurzzeitig kann bei Sichtweiten von 800 Metern geflogen

werden. An- und Wegflüge im Gelände unter Instrumentenflugbedingungen sind nicht möglich.

Sehr schlechtes Wetter oder Nebel im Start- oder Landegebiet heisst für die Truppe, die in der Luft hätte transportiert werden sollen, eine bittere Pille zu schlucken -- oder anders ausgedrückt: Marschieren statt Fliegen. So erging es auch einmal einer Kompanie des Infanterieregimentes 3, die vom Lauenensee im Berner Oberland auf eine Alp zu ihrem Schiessplatz hätte transportiert werden sollen. Der Super Puma landete neben dem Lauenensee und nahm die ersten Wehrmänner an Bord. Im Steigflug Richtung Alp zeigte

sich aber, dass eine Landung wegen einer Wolkenbank nicht möglich war. Nach fünf Minuten war der Super Puma wieder am Auflandeort am Boden, und die ganze Kompanie musste den Weg unter die Füsse nehmen. In der Regel aber ist der Lufttransport ein sehr effizientes Mittel, mit dem ganze Bataillone in kürzester Zeit über eine beachtliche Distanz verschoben werden können.



Maj i Gst Andreas Buri (Lenzburg), Kdt S Bat 4, ist zufrieden mit der ESPE-Übung seines Bataillons.

Alle Fotos von Oblt Peter Brotschi



Abzugeben:

Vollständige Sammlung
des «Schweizer Soldat»
Jan. 1977 – Dez. 1993

Interessenten melden sich
bei Hr. Müller, 01/ 760 13 56



Daniel Hoehn

Buchbinderei
Druckausrüsten
Galerie «zum Jakobschampf»
Einrahmungen

Obergasse 8 8400 Winterthur
Telefon 052 212 55 34
Telefax 052 212 93 30

**Wissen Sie,
dass wir den "Schweizer Soldat + MFD" einbinden?**

Fr. 65.- pro Einband
(inkl. MWST, exkl. Versand)
- Fadenheftung
- Rote Kunstledereinbanddecke
- Prägung auf Rücken

stamo

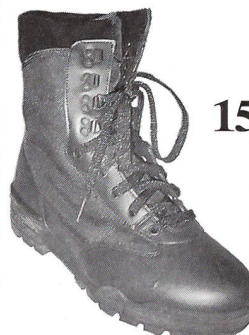
STAMO AG
Telefon 071 298 23 23
Telefax 071 298 23 68

Stahlbau + Montagen
Postfach, 9303 Wittenbach SG
Werk 9304 Bernhardtzell

Unser Programm

Stahlbau (Regie und pauschal)
Eisenkonstruktionen aller Art
Maschinenbau
Behälterbau
Schweisstechnik
Montagegruppen für
Industriemontagen
Rohrleitungsbau
Förderanlagen und
Revisionen von Maschinen
und Anlagen

Super Magnum HI-TEC
US-Kampfstiefel
leicht & bequem
159.- (alles inklusive)



Bestellung per Rechnung

Anzahl: _____
Grösse: _____
Name: _____
Adresse: _____

Bitte einsenden an: SIRO Import
Burghaldenweg 6, 5313 Klingnau
Fax: 056 245 36 52